

LesBiSchwules Festival
Luzern



Programm

im stattkino am Löwenplatz, email: info@pinkpanorama.ch, www.pinkpanorama.ch

Do 16. Juni	18.00 Eröffnung PinkPanorama / Apéro 19.00 Producing Adults , von Aleksí Salmenperä, Finnland 2004, 102 min., Finn./d 21.15 Hrein og Bein , Island 2003, 59 min., Isl./d, Vorfilm: La Fidanzata
Fr 17. Juni	19.00 Gesprächsforum "Migration und Homosexualität" mit Caritas 21.00 Sugar , von John Palmer, Kanada 2004, 78 min., E/d 23.00 Goldfish Memory , von Liz Gill, Irland 2003, 88 min, E/d
Sa 18. Juni	13.30 Eröffnung der Pride05 in Luzern auf dem Löwenplatz 17.00 Hrein og Bein , Island 2003, 59 min., Isl./d, Vorfilm: La Fidanzata 19.00 Nomi Song , von Andrew Horn, Deutschland 2004, 96 min., E/d 21.00 Goldfish Memory , von Liz Gill, Irland 2003, 88 min, E/d 22.00 Event mit Yvonne Moore & Band , Casineum, Grand Casino Luzern
So 19. Juni	13.30 Anne Trister , von Léa Pool, Kanada/CH 1986, 105 min., F/d 17.00 Nomi Song , von Andrew Horn, Deutschland 2004, 96 min., E/d 19.00 Sugar , von John Palmer, Kanada 2004, 78 min., E/d 21.00 I've Heard the Mermaids Singing , von Patricia Rozema, Kanada 1987, 81 min., E/d
Mo 20. Juni	18.30 Kiss of the Spider Women , von Hector Babenco, Brasilien/USA 1984/85, 120 min., E/d,f 21.00 Cycles of porn , von Jochen Hick, Deutschland 2005, 104 min., E/d
Di 21. Juni	19.00 Tippling the Velvet , GB 2003, 3 x 60min., Original Englisch, mit "offenBAR im Kino"
Mi 22. Juni	18.30 La ley del deseo , von Pedro Almodóvar, Spanien 1986, 101min., Span./d,f 21.00 Cycles of porn , von Jochen Hick, Deutschland 2005, 104 min., E/d
Do 23. Juni	19.00 Katzenball , von Veronika Minder, CH 2005, 87 min., Vorfilm: Hoi Maya 20.45 Gespräch mit Regisseurin, Akteurinnen und weiteren Gästen vom Film Katzenball

Liebe Festival-BesucherInnen!

Was im Jahre 2002 begann, ist schon nicht mehr wegzudenken. Das LesBiSchwule Festival PinkPanorama in Luzern fügt sich ein in eine Reihe von Queer-Festivals der Schweiz, wie «Queersicht» in Bern, «Pink Apple» in Zürich und Frauenfeld. Allen Festivals gemeinsam ist, dass sie in Lebensweisen dies- und jenseits des gesellschaftlichen Mainstreams Einsichten gewähren.

Wiederum können wir ein vielseitiges und spannendes Programm anbieten. Im Mittelpunkt steht der Film. Dazu gibt es Gespräche mit RegisseurInnen und AkteurInnen. Zum internationalen Tag des Flüchtlings veranstalten wir am 17. Juni, mit Caritas / SAH und Queeramnesty ein Gesprächsforum zu Homosexualität, Flucht und Menschenrechte. Der diesjährige Flüchtlingstag vom 18. Juni widmet sich dem Thema «Asyl ist Menschenrecht».

Das PinkPanorama ist in diesem Jahr Rahmenprogramm der Pride05, die am 18./19. Juni in Luzern über die Bühne(n) geht.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen und gute Unterhaltung bei PinkPanorama 2005

Peter Leimgruber, Marco Lehre, Christina Niederer

Pink Panorama



ASYL ist MenschenRECHT

Jeder Mensch hat das Recht, in anderen Ländern vor Verfolgungen Asyl zu suchen und zu geniessen.

Artikel 14 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte

18./19. Juni 2005

Tag des Flüchtlings

Der zweite Weltkrieg brachte unvorstellbares Leid über Europa, Asien und Afrika. Zurück blieben 60 Millionen Tote, ganze Länder lagen in Schutt und Asche und die gesamte jüdische Gemeinschaft in Europa wurde durch den Holocaust ausgerottet.

Als Antwort auf die Kriegsverbrechen proklamierte die Vollversammlung der Vereinten Nationen UNO 1948 die «Allgemeine Erklärung der Menschenrechte». Zum ersten Mal in der Geschichte wurde ein gemeinsamer internationaler Standard für die Rechte aller Menschen festgelegt, sie stehen allen Menschen zu und sie sind unteilbar.

Seither ist die Welt nicht friedlicher geworden. Immer stärker leiden unschuldige Zivilpersonen unter den Gewalttaten von Armeen und verbrecherischer Terrorbanden. 14 Millionen Flüchtlinge suchen heute weltweit vor Gewalt und Unterdrückung Schutz in andern Ländern, 20 Millionen Menschen sind vertrieben aus ihrer Heimat.

CARITAS / SAH / SFH engagieren sich seit Jahren für Asylsuchende und Flüchtlinge.

GESPRÄCHSFORUM "MIGRATION UND HOMOSEXUALITÄT"

mit PolitikerInnen, Fachpersonen und Betroffenen

Moderation: Andreas Tunger-Zanetti, Redaktor NLZ

Teilnehmende: Bundesamt für Migration (BFM), Betroffene, QueerAmnesty u.a.

Überall auf der Welt werden Menschen wegen ihrer sexuellen Orientierung misshandelt, vergewaltigt, inhaftiert, gefoltert und ermordet. Missachtung und tagtägliche Feindseligkeiten zählen in vielen Ländern zur Lebenserfahrung von Angehörigen sexueller Minderheiten. Es gibt eine Zahl von Asyl Suchenden, die Homosexualität – allenfalls in



Verbindung mit anderen Problemen – als Fluchtgrund im Asylverfahren geltend machen und wegen ihrer Sexualität nicht in ihre Heimat zurückkehren können.

Ein Podiumsgespräch soll diesem Thema Raum geben und Anlass dazu sein, sich die Situation in den verschiedenen Ländern und in der Schweiz zu vergegenwärtigen.

Nebst der Vermittlung von allgemeinen Informationen kommen Fachpersonen und Betroffene zu Wort.

Der anschliessende Apéro bietet Gelegenheit zum persönlichen Gespräch.

Gesprächsforum Migration und Homosexualität, Freitag, 17. Juni um 19.00 Uhr im stattkino

Producing Adults

von **Alexi Salmenperä, Finnland 2004, 102 min., Finn./d**

Die Psychologin Venla wünscht sich aus tiefstem Herzen ein Kind. Sie entdeckt, dass ihr Freund Antero sie diesbezüglich jahrelang mit Tricks und Ausreden hingehalten hat. Ihre Kollegin Satu, die in derselben Spezialklinik für künstliche Befruchtung arbeitet, entpuppt sich dabei schnell als unverzichtbare Hilfe. In den folgenden romantischen Turbulenzen schliddern die beiden in einem atemberaubenden Tempo von einer Freundschaft in eine heisse Liebesaffäre.

Producing Adults, Donnerstag, 16. Juni um 19.00 Uhr



Hrein Og Bein (Straight Out - Stories From Iceland)

von **Hrafnhildur Gunnarsdóttir und Thorvaldur Kristinsson, Island 2003, 59 min., Isländisch/d**

Dieser Film gewährt Einblicke in das Leben von neun junge Frauen und Männern, die am Rande des Polarkreises ihren Weg raus aus der Isolation gegangen sind. Mit ihrem Coming-Out haben sie sich und ihrer Umwelt gezeigt, dass es für Schwule und Lesben auch ein anderes Schicksal gibt als den Selbstmord. Sie erzählen von ihren Gefühlen des nicht-verstanden-Werdens, von ihren Zweifeln an sich selber, von der Flucht in den Alkoholkonsum, von den Problemen mit den Eltern aber auch von den ersten Erfahrungen in der Liebe.

Why Not (LesBiSchwule Jugendgruppe Luzern) und FELS (Eltern und FreundInnen von Lesben und Schwulen) verbringen gemeinsam den Abend vom 16. Juni ab 20.30 Uhr mit einem Coming-out Film aus Island.

+ Vorfilm **La Fidanzata** von Petra Volpe, CH 2004, 11 Min., Schweizerdeutsch/D

Hrein og Bein, Donnerstag, 16. Juni um 21.15 Uhr und Samstag, 18. Juni um 17.00 Uhr



Sugar

von John Palmer, Kanada 2004, 78 min., E/d

Sugar heisst eigentlich Cliff und wird heute 18. Mit grossem Getöse feiert seine Mutter den Geburtstag und überreicht ihm ein ziemlich uncooles Skateboard, über das er sich auch nicht unbedingt zu freuen scheint. Dann gibt es noch ein paar Wünsche von der kleinen Schwester, die schon etwas jugendnaher sind: einen Wodka, einen Joint und ein selbstgemaltes Bild: gehe in die Stadt und habe Sex. Also los geht's, und erst einmal landet er bei Strassenstrichern, wobei es ihn zu einem, Butch genannt, doch ziemlich hinzieht. Man teilt auch das Bett und veranstaltet ein Wettwischen, aber mehr ist nicht drin. Cliff lässt sich in die „Szene“ hineinziehen und entdeckt, daß man mit Sex auch Geld verdienen kann.

Sugar, Freitag, 17. Juni um 21.00 Uhr und Sonntag, 19. Juni um 19.00 Uhr



Goldfish Memory

von Liz Gill, Irland 2003, 88 min., E/d

Alle verlieben sich. Ständig. Immer wieder aufs Neue. Ungebremst, leidenschaftlich oder abgeklärt. Dann kommt die Wirklichkeit ins Spiel. Ist es Liebe oder nur Verlangen? Lass ich mich gehen oder gehe ich?

Hier in Dublin ist es nicht anders als in jeder anderen Stadt auf dieser Welt zwischen Menschen, die das Zwischenmenschliche suchen. Und in „Goldfish Memory“ treffen sie alle aufeinander, die Lesben, die Schwulen, die „Ich-weiss-noch-nicht“ und die „Du-da-bin-ich-mir-aber-sicher“.

Die Startaufstellung ist interessant. Während Tom Clara liebt, erschliesst diese mit Angie neue Horizonte. Red, der smarte Fahrradkurier, unterstützt vehement das Coming out seiner Zufallsbekanntschaft. Und alle spielen sie miteinander, gegeneinander und füreinander ein Spiel, das jeder kennt und jeder gewinnen will. Die Liebe ist das Ziel.

„Goldfish Memory“ ist voller Überraschungen, witzigen Einfällen und entwickelt viel Tempo und Charme. Smart, überzeugend und höchst unterhaltsam.

Goldfish Memory, Freitag, 17. Juni um 23.00 Uhr und Samstag, 18. Juni um 21.00 Uhr



Nomi Song

von **Andrew Horn, Deutschland 2004, 96 min., E/d**
Teddy Award 2004, bester Dokumentarfilm (Panorama Sektion)

Klaus Nomi war die Kultfigur der New Wave Performance-Szene der späten 70er und frühen 80er-Jahre. Der ausgebildete Countertenor sang Popmusik wie Opern. Mit David Bowie stand er auf der Bühne, Maria Callas war sein gesangliches Vorbild. Seine unverwechselbare Stimme, seine bizarren Outfits und das stets weiß geschminkte Kabuki-Gesicht machten ihn zur Ikone seiner Zeit. In Europa löste er 1981 auf dem Sygma-Festival in Bordeaux fast einen Aufstand aus und wurde zur Sensation in Fabrice Emaers Pariser Jet-Set Nachtclub "Le Palace".

Nomi Song, Samstag, 18. Juni um 19.00 Uhr und Sonntag, 19. Juni um 17.00 Uhr



Event mit Yvonne Moore & Band

Bluesige weibliche Stimme

Yvonne Moore entdeckt als Vierzehnjährige ihre Stimme bei Treffen mit Freunden und Kollegen. Sie wird in Bars und bei Konzerten spontan als Gastsängerin auf die Bühne gebeten. Yvonne Moore kommt aus Schaffhausen und hat die wohl bluesigste weibliche Stimme der Schweiz. Vergleiche mit Alanis Morrissette, Janis Joplin sind mehr als nur angebracht. Sie wird von vielen Künstlern engagiert: Phil Carmen, Joe Coker, Udo Jürgens, Philipp Fankhauser, Sina, Polo Hofer, The Vienna Art Orchestra, George Gruntz u.a.

Doch das Tüpfelchen auf's i setzte Yvonne Moore nicht nur mit ihrer lockeren, entspannten Art, sondern vor allem mit einer unbändigen Lebensfreude, einem ansteckenden Selbstbewusstsein und einem starken weiblichen Sexus.

Yvonne Moore & Band, Samstag, 18. Juni um 21.00 Uhr im Casineum, Grand Casino Luzern
Vorverkauf ab 18. Mai 05 im Grand Casino Luzern



REPRISEN: Die 80er-Jahre

Anfangs der 80er-Jahre gab es nur wenige schwule Filme, vorwiegend Kurzfilme. Spielfilme waren noch eine kleine Sensation. Im Laufe der 80er-Jahre entstanden dann immer mehr Filme, die aus einem neuen Bewusstsein heraus gemacht wurden, Homosexualität wird immer weniger in Frage gestellt: Schwule und Lesben leben ihr Leben, mit allem, was dazu gehört. Zwar erzählen einige feministische Filme noch keine lesbische Love Story, setzen sich jedoch eindringlich mit der Liebe zwischen Frauen auseinander. Zu Beginn der 90er Jahre kamen auch die ersten lesbischen Spielfilme richtig «ins Rollen», und gegen Ende der 90er Jahre stieg der Anteil transidentischer Filme.



Anne Trister

Anne Trister

von Léa Pool, Kanada/CH 1986, 105 min., F/d

Anne Trister ist Studentin an der Kunstakademie. Nach dem Tod ihres Vaters verlässt sie alles: ihre Familie, die Schweiz, welche ihr Heimatland ist, und den Mann, mit dem sie lebte. Sie lässt sich in Quebec, Kanada, nieder und wohnt bei einer Freundin, Alix, die Psychologin ist. Kurz nach ihrer Ankunft stürzt sie sich in das sinnlose Projekt einer Trompe-l'oeil-Malerei von gigantischen Ausmassen und sie verliebt sich in Alix, die ihr Leben mit Thomas teilt.

Anne Trister gehört zu den Klassikern des feministischen Lesbenfilms der 80er Jahre.



Mermaids

Anne Trister, Sonntag, 19. Juni um 13.30 Uhr

I've Heard the Mermaids Singing

von Patricia Rozema, Kanada 1987, 81 min., E/d

Die Komödie um ein gestandenes Lesbenpaar und seine naive Bewunderin wird vor allem von Sheila McCarthys genialem Spiel in der Rolle der Polly getragen. In ihrer Freizeit fotografiert Polly alles, was ihr vor die Linse kommt und träumt sich in ihre Fotos hinein. Vor einer geklauten Videokamera sitzend, erzählt sie selbst, wie sie beginnt, als Sekretärin in der Galerie der eleganten und karrierebewussten Gabrielle zu arbeiten. Schon bald erwächst in ihr eine starke Zuneigung zu der eleganten Galeristin. Aber dann macht sie eine desillusionierende Entdeckung ...



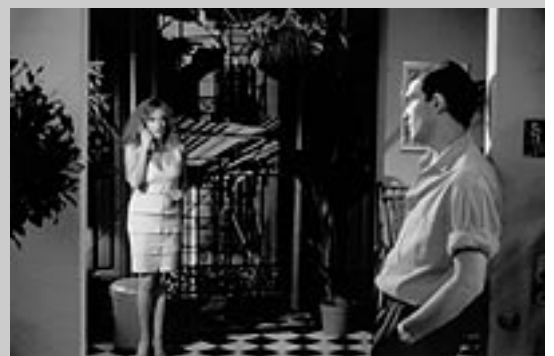
Kiss of the Spider Woman

I've Heard the Mermaids Singing, Sonntag, 19. Juni um 21.00 Uhr

Kiss of the Spider Woman

von Hector Babenco, Brasilien/USA 1984/85, 120 min., E/d,f

In der Zelle eines südamerikanischen Gefängnisses begegnen sich der politische Häftling Valentin und der schwule Molina, der angeblich wegen Unzucht mit Minderjährigen einsitzt und seinen Zellengenossen aushorchen soll. Mit Molinas schwülstig-kitschiger Traumwelt der Kinoschnulzen aus vergangener Zeit kann der nüchterne, pragmatische Journalist nichts anfangen. Doch auf engstem Raum entwickelt sich allmählich eine Freundschaft zwischen den beiden gegensätzlichen Männern.



Kiss of the Spider Woman, Montag, 20. Juni um 18.30 Uhr

La ley del deseo

von Pedro Almodóvar, Spanien 1986, 101min., Span./d,f

In "La ley des deseo" sind bereits alle Elemente enthalten, die Almodóvars Filme so einzigartig machen: schwülstige Erotik, leidenschaftliches Temperament, melodramatische Szenen, herzergreifende Gefühle, grelle Farbgestaltung und ein äusserst sorgfältig zusammengestellter Soundtrack. Mit der flamboyanten Carmen Maura, die sich in der nächtlichen Hitze mit einem unzweideutigen Wasserstrahl abspritzen lässt, hat Almodóvar die weibliche Ikone des spanischen Kinos der Achtzigerjahre geschaffen.

La ley del deseo, Mittwoch, 22. Juni um 18.30 Uhr



La ley del deseo

LUZERNER PREMIEREN

Cycles of porn - Sex / Life in L.A. Part 2

von Jochen Hick, Deutschland 2005, 104 min., E/d

Los Angeles 2005: Neunzehnjährige Jungs bewegen sich durch eine mit vernetzten Beobachtungskameras ausgestattete Wohnung wie in einem futuristischen Web-Puppenhaus. Nicht mehr ganz junge Männer erfüllen sich ihre sexuellen Träume als Mitwirkende in Bareback-Produktionen. Und auf privaten Sexparties hat fast jeder Zweite schon mal in einem Porno mitgewirkt - oder möchte dies gerne einmal tun. Ein ernüchterndes Bild schwuler Pornostars, verbunden mit witziger Gesellschaftskritik. Was bleibt unterm Strich vom Sex übrig? Und wie sieht es aus, das Leben nach dem Porno?

Cycles of porn, Montag, 20. Juni um 21.00 Uhr und Mittwoch, 22. Juni um 21.00 Uhr



Tipping the Velvet

von Andrew Davies, GB 2003, 3 x 60min., Originalfassung Englisch mit "offenBAR im Kino"

Der Roman «Die Muschelöffnerin» von Sarah Waters spielt im England des ausgehenden 18. Jahrhunderts und wurde mit Glanz und Glamour verfilmt. Nan entdeckt ihre Liebe zu Frauen und verliebt sich mit Haut und Haar in Kitty, die in den Music Halls von London grosse Erfolge feiert. Mit kurzem Haar und in Männerkleidern treten sie erfolgreich als Paar auf. Doch die Liebe ist nicht von Bestand, und Nan gerät in einen Strudel von aufreizenden Begegnungen. Ein schwelgerisch erzähltes Epos, das uns in die verborgene Geschichte vergangener Frauenliebschaften führt.

Tipping the Velvet, Dienstag, 21. Juni um 19.00 Uhr



Katzenball

von Veronika Minder, CH 2005, 87 min.
Teddy Award 2005, bester Dokumentarfilm.
In Anwesenheit der Regisseurin.

Die Geschichten von frauenliebenden Frauen von gestern bis heute: ihre Beziehungen und internationalen Netzwerke, ihre Suche nach Identität, ihre oft geheimen Treffpunkte. Fünf Frauen verschiedener Generationen in der Schweiz geben Einblick in ihr Leben. Persönliches und Historisches, Anekdoten und Zeitdokumente bilden eine Collage, die den jeweiligen Zeitgeist mit einem Augenzwinkern beleuchtet und ein differenziertes Bild vom Anders-Sein vermittelt.

Mit Johanna Behrends, Heidi Oberli, Ursula Rodel, Liva Tresch, Samira Zingaro und vielen anderen.
Anschliessend nach dem Film **Gespräch mit der Regisseurin, Akteurinnen und weiteren Gästen.**

Katzenball, Donnerstag, 23. Juni um 19.00 Uhr



Kurzfilme

La Fidanzata

von Petra Volpe, CH 2004, 11 min., Schweizerdeutsch/ital.

Lolo 30, ein italienischer Secondo, und sein Lover Manuel wollen ihr einjähriges Jubiläum feiern. Der Abend beginnt sehr vielversprechend, denn Manuel hat sich zu Lolos Überraschung als «Sophia Loren» gestylt und das scheint Lolo ausgesprochen gut zu gefallen. Das romantische Tête-à-Tête wird jedoch abrupt unterbrochen, als Lolos Nonna vor der Tür steht. ... ein anstrengender Abend steht bevor.

Gezeigt jeweils als Vorfilm von "Hrein Og Bein" am Donnerstag, 16. Juni, 21.15 Uhr und Samstag, 18. Juni um 17.00 Uhr

Hoi Maya

von Claudia Lorenz, CH 2004, 12 min., Schweizerdeutsch/e
PRIX UIP Berlin 2005, nominiert für die European Film Awards 2005

Eines Tages kommt es in einem Friseursalon zu einer unerwarteten Begegnung zwischen zwei älteren Damen. Maya erkennt Charlotte. Charlotte erkennt Maya. Doch Maya behauptet: Wir kennen uns nicht. Das unerwartete Wiedersehen bringt die beiden Frauen aus der Fassung, denn plötzlich werden Erinnerungen an die gemeinsame Jugend wach. Maya und Charlotte werden nun mit einer Geschichte konfrontiert, die weit zurück liegt und an die sie eigentlich nicht mehr erinnert werden wollten.

Gezeigt als Vorfilm von "Katzenball" am Donnerstag, 23. Juni um 19.00 Uhr



La Fidanzata



Hoi Maya